

fassende und ausführliche Schilderung der Forschungsreise enthält, zu den klassischen Reisebeschreibungen des antarktischen Schrifttums gerechnet werden muß, gehört das letztgenannte 15bändige Werk zu den grundlegenden wissenschaftlichen Werken der gesamten Polarliteratur. 1931 erschien von ihm im Handbuch der geographischen Wissenschaft das Kapitel „Antarktis“. Die Gletscherforschung ist von ihm so intensiv betrieben worden, daß er einer der größten Forscher der Erde auf diesem Gebiete war, wie dies u. a. sein 1942 mit Prof. Dr. Fritz Machatschek herausgegebenes Werk „Gletscherkunde“ beweist. Doch Drygalski beschäftigte sich nicht nur mit der Eisforschung, sondern er begann, nach dem ersten Weltkrieg sich auch der Anthropogeographie zuzuwenden. Dies zeigt sich neben einer großen Anzahl von Aufsätzen vor allem in der Neuherausgabe von Friedrich Ratzels „Deutschland“ (1920) und in den Werken „Einfluß der Landesnatur auf die Entwicklung der Völker“ (1922) und „Raum und Staat“ (1948). Eine Zusammenstellung seiner Schriften erschien 1925 in der Drygalski-Festschrift „Freie Wege vergleichender Erdkunde“.

Erich von Drygalski war ein Vertreter der untersuchenden Geographie, die Ferdinand von Richthofen während seiner Reisen auf Java, in Kalifornien und China durch Umbildung der Feldarbeit des Geologen zur morphologischen des Geographen entwickelt und lehrmäßig zusammengefaßt hat. So wie sich Drygalskis Schriften und Werke durch Klarheit der Gesamtauffassung auszeichnen, so verstand er es auch, in klarer und gedankenreicher Rede seinem umfangreichen Hörerkreis schwierige geographische Probleme aufzuzeigen. Da er auf seinen Expeditionen und Reisen immer unabhängig von anderen Menschen seinen Forschungen nachging, legte er auch den größten Wert darauf, seine Schüler zu selbständigen Forschern heranzubilden.

Sein Wirken als Polarforscher fand auch außerhalb Deutschlands die verdiente Würdigung und Anerkennung. So findet man seinen Namen auf den antarktischen Karten verewigt. Mitglieder von Scotts Südpolarexpedition 1911—12 haben an der Ostküste von Südviktorialand einen Gletscher, eine Eiszunge und eine Eisbarriere nach Drygalski benannt. Als Mawsons Expedition mit der „Aurora“ 1912—13 Königin-Mary-Land entdeckte und den Anschluß desselben mit Kaiser-Wilhelm-II.-Land festlegte, fand sie vor der Küste eine Insel, die mit dem angeblichen Hochland, das Drygalski 1902 von seinem Ballon aus gesichtet hatte, identisch war. Mawson trug dieses Eiland anstelle des bisherigen Drygalski-Hochlandes als Drygalski-Insel in die Karte ein. Auch ist an der Südostküste Südgeorgiens ein großer Fjord nach seinem Namen benannt worden. Schließlich wurde eine Berggruppe im Wohlthat-Massiv auf Neu-Schwabenland von der Deutschen Antarktischen Expedition 1938/39 nach ihm bezeichnet. Außerdem war Drygalski Mitglied der Akademie der Wissenschaften und vieler anderer wissenschaftlicher Gesellschaften des In- und Auslandes.

Die geographische Wissenschaft verlor in Erich von Drygalski eine ihrer Zierden und Stützen, Deutschland einen seiner bedeutendsten Eis- und Polarforscher, der der deutschen Polarforschung auch im Ausland höchste Anerkennung verschafft hat. Die Leitung des Archivs für Polarforschung gedenkt mit besonderer Freude der steten Mitarbeit des Verstorbenen und wird ihm ein bleibendes Erinnern bewahren.

## **Dr. phil. Alfred Hildebrandt †.**

Von Kurt Ruthe, Holzminden.

Am 24. Februar 1949 verschied im 79. Lebensjahr in Oberkochen/Württembg. Dr. phil. Alfred Hildebrandt, einer der ersten Wegbereiter der deutschen Luftfahrt. Sein Name wird stets einen Ehrenplatz in der Geschichte der Luftfahrt einnehmen, und seine umfangreiche Tätigkeit auf allen Gebieten der Luftfahrt sichern ihm einen ehrenvollen Platz unter allen Luftfahrtpionieren der Welt. Sein tiefgründiges Wissen fand seinen Niederschlag in Tausenden von Veröffentlichungen

in wissenschaftlichen Zeitschriften, Büchern und Zeitungen; sie machten Dr. Hildebrandt zu einer Autorität, deren Urteil allgemein geschätzt, aber gefürchtet war. Auch das Werk des Grafen Zeppelin hat er stets mit der größten Liebe zur Sache unterstützt und betreut. Ganz besonders hat sich Dr. Hildebrandt auch für kulturelle Zwecke der Luftfahrt eingesetzt. Die Erforschung der hohen Luftschichten und die Erschließung der Polargebiete lag ihm stets am Herzen, wie der Verfasser aus sehr vielen Gesprächen mit ihm über diese Themata weiß. Dr. Hildebrandt erkannte schon sehr früh mit klarem Blick die großen Vorteile der polaren Luftfahrt. Er war Mitarbeiter der „Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen“ und hat auch eine eigene Schiffsexpedition zu Luftfahrtzwecken ins Nördliche Eismeer unternommen. Auch an den ersten organisatorischen Vorbereitungen für den Plan der Arktisfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nahm er teil. Die Leitung des Archivs für Polarforschung wird diesem verdienstvollen Manne und Mitarbeiter an den vielseitigen Aufgaben des Archivs stets ein dankbares Andenken bewahren.

## **Die Überwinterungs-Abteilung der Norwegisch-Schwedisch-Britischen Südpolarexpedition in Dronning Maud Land.**

Vom Norwegischen Polarinstitut, Oslo.

Die genannte Expedition wird wahrscheinlich am 15. November 1949 an Bord der „Norsel“, die unter der Führung des Kapitäns Guttorm Jacobsen steht, von Norwegen auslaufen.

Die Überwinterungs-Abteilung steht unter der Leitung von Kapitän John Gjaever vom Norwegischen Polarinstitut und wird 14 Mann umfassen. Außer dem Leiter sind vorgesehen: Meteorologen, Geologen, Glaziologen, Topographen, ein Arzt, Radiotelegraphist, Hundewärter und Koch. Es werden 6 Norweger, 4 Schweden und 4 Engländer an der Überwinterung teilnehmen. Diese Abteilung nimmt Häuser, 3 „Weasels“, 60 Hunde und Vorräte für 3 Jahre mit. An Bord des Schiffes wird sich auch eine RAF-Abteilung befinden, die aus 4 Mann mit 2 Auster-Flugzeugen besteht.

Es ist beabsichtigt, die Überwinterungs-Abteilung in der Nähe des 0° Grad Meridians an Land zu setzen, wo man die Basisstation errichten wird. Ist dieses geschehen, so wird die „Norsel“ mit der Fliegerabteilung zurückkehren. Die Überwinterungs-Abteilung wird 2 Jahre dort bleiben und meteorologische, geologische und glaziologische Beobachtungen durchführen. Man wird so weit ins Innere des Hinterlandes vordringen, als es Motorschlitten und Hundegespanne erlauben.

## **Neues aus der Antarktis.**

Von Dr. Fritz Loewe, Melbourne.

Die französische Expedition unter M. Liotard hat ihr Ziel, Adélieland, nicht erreichen können. Das Schiff hatte Australien erst Anfang Februar 1949 verlassen, und es ist der Expedition ebensowenig wie im Jahre vorher der „Wyatt Earp“ gelungen, in der vorgeschrittenen Jahreszeit den Eisgürtel längs der Küste zu durchdringen. Dagegen ist von den Franzosen die erste Landung auf einer der Inseln der Ballenygruppe vorgenommen worden; die beiden früheren Landgänge, von Freeman während der Fahrt von Balleny und während der Wyatt Earp-Fahrt, waren auf Sekunden beschränkt. Die Expedition beabsichtigt, im nächsten Sommer den Versuch zu erneuern.

Die australischen geophysikalisch-meteorologischen Stationen auf Macquarieinsel und Heardinsel sind weiter in erfolgreicher Tätigkeit. Der Hauptgipfel auf Heardinsel, Kaiser-Wilhelm-Spitze (Emperor William Peak) genannt, ist zu der er-